



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

431 (6.9.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-324979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-324979)

Sie weiß, daß Sie alle Ihre Kräfte und alle Ihre Vaterlandsliebe zu ihrer Vollenbung widmen werden. Darum aus Welt mit Gottes Hilfe!

Der Kriegsminister und die Volksvertreter.

Kriegsminister Bollwanger gab in seiner Rede einen Überblick über die von der Sonderkommission in ihrer früheren Zusammenkunft getroffenen Maßnahmen.

Diese Konferenz hat die weitesten Kreise der Bevölkerung, Körperschaften, wie Gewerkschaften und Gemeindevereinigungen, die Industriellen und kleinen Gewerbetreibenden, sowie Vertreter von Wissenschaft und Technik zur Teilnahme an ihren Arbeiten eingeladen. Die frühere Konferenz habe sich nicht darauf beschränkt, die bestehenden technischen Hilfsmittel nutzbar zu machen und zu erweitern, sie sei auch an die Errichtung neuer Munitionsfabriken geschritten, habe Privatunternehmungen große Kreditvorläufe gewährt und den Fabriken die Lieferung von Brennmaterial gesichert.

Der Präsident des Reichsrates, Kulomijn, erklärte in seiner Rede, daß ein unvollständiger Sieg das Vaterland mit der Fortsetzung der wirtschaftlichen Abhängigkeit bedrohen würde, weshalb es notwendig sei, nach allen Seiten für den Bedarf der Ausrüstung der Land- und Seestreitkräfte zu sorgen.

Der Präsident der Duma, Rodzianko, erhob mit großem Nachdruck Einspruch gegen den Gedanken eines Friedensschlusses, bevor der Feind besiegt und vollständig geschmettert sei. Die moralische Kraft der Nation sei durch die Abgeschwächung des Krieges nicht gebrochen; sie bleibe fest und unerschütterlich. Redner forderte den Kaiser auf, das ganze russische Volk zur Teilnahme an der heiligen Arbeit aufzufordern. Unter der festen und geschickten Leitung einer das Vertrauen der Monarchie und der Nation genießenden Regierung sei das russische Volk, indem es sich wie ein unbesiegbarer Fels um seinen Herrscher lehne, unbesiegt Selbsterhaltungsfähig. Das russische Volk sei fest entschlossen, für immer die verhassten deutschen Ketten zu brechen.

Der Zar will bis zum siegreichen Frieden durchhalten.

Berlin, 6. Sept. (Son u. Berl. Bur.) Aus Tiflis wird gemeldet: Auf der Heimreise aus Petersburg empfing Czarski, der ehemalige französische Minister des Kaisers, die Journalisten und erklärte, Rußland sei in erster Lage, jedoch nicht erlöst. Rußland leide unter Munitionsmangel und unter Spionage der deutschen Kolonnen, jedoch wird nunmehr unter Befestigung der Bureaufträge die Munitionserzeugung geregelt, während zugleich über eine Million ungarischer Refrakten eingestellt und ausgebildet werden. Die deutsche Spionage unterrichtete Deutschland nicht gut, oder aber, das deutsche Kommando sei vermerkt, sonst würde es nicht am Vortage der Wegethigkeit kampflos bis ins Innere Rußlands vordringen. Czarski meint ferner, es gäbe keine Revolution in Rußland, die aber nur ein Verhängnis sei. Der Zar hätte sich auf seinen festen Willen verlassen, bis zum siegreichen Frieden durchzuhalten.

Der Kampf gegen den Zarismus.

Kopenhagen, 4. Sept. (BZB. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet aus London: Ein amerikanischer Journalist, der in den letzten Wochen eine Reise nach Rußland gemacht hatte, meldet, daß überall eine politische Bewegung herrsche, deren Mittelpunkt in Moskau zu sein scheint. Sie bezweckt, die jetzige verantwortungslose Regierung durch eine neue, konstitutionelle Regierung zu ersetzen, die das Vertrauen des Volkes genießt, ferner eine Umbildung der beiden gesetzgebenden Körperschaften in liberaler Richtung. In der Duma unterstützen alle großen Parteien die Bewegung, deren Forderungen allmählich so an Stärke zugenommen hätten, daß sie unabweisbar geworden seien. Die Bureaufkränze, die unter diesen Umständen ihre Stellung bedroht habe, biete alles auf, um die Führer der Bewegung einzuschüchtern. Gerüchte von einer baldigen Auflösung der Duma werden in Umlauf gesetzt. Vollziehungsorgane folgen den Dumaabgeordneten auf Schritt und Tritt.

Den Zeiten des alten Regimes. Die Duma-Mitglieder ließen sich nicht abdrohen und fanden überall Unterstützung. In ganz Rußland schlossen sich Industrie, Magistrate, Semstwo und Schulen der Bewegung an. Die Duma fühle, daß sie das Volk hinter sich habe im Kampf gegen die anfechtbare Bureaufkränze, und daß ihre Stellung so gefestigt sei, daß die Forderungen abzuweisen. Auch die Forderung einer Änderung der Stellung der nicht-slawischen und nicht-orthodoxen Bevölkerung, der Erweiterung der Pressefreiheit und ähnlicher Reformen wird immer dringender und unabwendbarer.

London, 5. Sept. (BZB. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Petersburg: Nach dem Petersburger Blatt „Kurier“ soll General Bollwanger Ministerpräsident werden, weil ihm nicht, wie dem zivilistischen Korowojew, die Kandidatur eines parlamentarischen Ministerpräsidenten mit Erfolg entgegengestellt werden könnte.

Die Kriegslage im Osten. Die Verfolgung.

London, 5. Sept. (BZB. Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Petersburg: Der unheilvolle Charakter der Bewegung des Generalobersten von Eichhorn gegen Oran wurde durch die weitere Entwicklung völlig bewiesen. Aber die schlimmsten Folgen der Schlage im Rücken sind durch den rechtzeitigen russischen Rückzug nach der Nientenlinie, die Aufgabe des linken Ufers des Flusses bis Grodno und die Klammung der Befestigungen Grodno auf dem linken Ufer abgewendet. Die Offensive des Feindes an der Nientenfront von Olita gegen Oran-Meretz geschah mit großer Kraft. Der Korrespondent sagt über die strategische Teilfolge der russischen Offensive von Wilkomir, es sei verfehlt, zu sagen, daß die russische Offensive der Wina selbständig oder eine bloße Hilfsoperation sei.

Berlin, 6. Sept. (Weiz. Tel.) Der Kriegsberichterstatter der Zeitung „A. F.“ meldet verschiedenen Morgenblättern zufolge aus Tiflis, daß die russischen Kräfte, welche östlich West-Rußland des Vordringens der deutschen Truppen aufzuhalten suchen, fortwährend Misserfolge erleiden; den zurückweichenden Russen wird keine Ruhe gelassen. Die vordringenden Deutschen nähern sich dem Ausgange des Sumpfesgebietes, wodurch sich ihre Lage bedeutend günstiger gestaltet. Im Sumpfesgebiet waren große Schanzengraben zu überwinden. Desinfiziertes Wasser mußte meilenweit mitgeführt werden. Trotz aller Schwierigkeiten schreitet die Offensive fort; es wurden wieder Hunderte von Gefangenen gemacht.

Berlin, 6. Sept. (Son u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird dem „Lokalanz.“ gemeldet: Londoner Telegramme aus Petersburg melden, daß nach Versicherungen leitender Militärführer das russische Heer auf seinem Rückzuge jetzt eine Umkehr erreicht habe, an der es Halt machen soll. Die russischen Generale wollen deutlich die Entscheidung der deutschen Offensive bemerkt haben, die besonders auf die natürlichen Hindernisse zurückzuführen sei, die die Deutschen bei Fortsetzung ihres Vormarsches überwinden müssen.

Die Stadtverwaltung von Moskau nahm einstimmig eine Entschließung an, in der Vertrauen zur Regierung ausgesprochen wird. Ferner werde betont, der feste Entschluß, den Krieg bis zum endgültigen Ende fortzusetzen; die Notwendigkeit, die ganze Volksmacht und alle Hilfsmittel des Reiches zu vereinen, die Einigkeit zwischen Duma und Volk als notwendige Grundlage für den siegreichen Ausgang des Krieges und schließlich die Notwendigkeit, daß an der Spitze des Reiches eine Regierung stehe, die das Vertrauen des gesamten Volkes genießt. Die Bürgermeister erhielten den Auftrag, diese Resolution dem Zar, den Ministern und dem Generalkommando des Heeres zu überbringen.

Die russischen Truppen beziehen die Verteidigungsstellungen von Riga.

Berlin, 6. Sept. (Son u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird dem „Lokalanz.“ gemeldet: Der russische Generalstabsbericht vom Sonnabend bestätigt den Rückzug bei Friedriksstadt, der unter dem Feuer der deutschen Artillerie stattgefunden habe. Der „Kuffi Invalid“ erwidert diese Mitteilung dahin, daß die hier operierenden russischen Truppen jetzt die eigentlichen Verteidigungsstellungen von Riga bezogen hätten. Noch sei keine Gefahr für Riga.

Einberufung des Landsturms 2. Aufgebots in Rußland.

Berlin, 6. September. (Weiz. Tel.) Die „Koff. Zig.“ indirekt aus Petersburg vom 5. September enthält, daß die Reichsduma in geheimer Sitzung den von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die

Einberufung des Landsturms zweiten Aufgebots gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und bei Stimmenthaltung der Arbeiterpartei angenommen.

Die „Koff. Zig.“ bemerkt hierzu: Für die Batterien fehlen die Geschütze, für die Kavallerie die Pferde. Kavallerie und Artillerie kommen auch wegen der Länge der Ausbildungszeit nicht in Betracht. Es bleibt die Möglichkeit, gegen eine halbe Million Infanterie einzuberufen, was gegenüber den stetigen russischen Verlusten kaum ins Gewicht fällt.

Der russische Bericht.

Petersburg, 5. Sept. (BZB. Nichtamtlich.) Bericht des Großen Generalstabs von gestern: In der Gegend von Riga keine wesentliche Veränderung. Bei dem Dorfe Lindan drängen unsere Truppen, die in der Nacht zum 3. September das linke Ufer der Dwina wieder gewonnen hatten, die Deutschen vom Ufer ab und verwickelten sie in einen hartnäckigen Kampf. Bei Friedriksstadt zogen sich unsere Truppen unter diesem Vorstoß des Feindes, der sich verhärtete, unter dem Feuer unserer Artillerie am 3. September morgens auf das rechte Ufer zurück. Der Feind suchte gleichmäßig mehr südlich von Friedriksstadt in der Richtung der Eisenbahn auf Jakobstadt vorzudringen. Zwischen der Wenta und Wilsa dauern die Kämpfe gleichmäßig an. Auf der Front zwischen der Wilsa und dem Njemen bleibt die Lage unverändert. In der Gegend Wieretka wiesen wir am 3. September einen starken deutschen Vorstoß ab.

Bei Grodno machten unsere Truppen am 3. September morgens während eines heftigen Kampfes einen Angriff auf die Stadt, nahmen acht Maschinengewehre und machten ungefähr 150 Gefangene. Dieser Erfolg ermöglichte es uns, ohne Hindernisse beträchtliche Truppen, die sich in einer sehr gefährlichen Stellung befanden, auf unsere Hauptfront zurückzunehmen.

Auf der Front Grodno weiter südlich bis zu den Quellen der Njewa hatten unsere Nachbarn allein am 2. und 3. September ein Geschick mit dem Feinde und hielten seinen Angriff zurück. Auf dem rechten Ufer des Sira auf der Front Deraun-Orst-Reymoff ergriffen unsere Truppen die Gegenoffensive, die sich am 3. September mit Erfolg entwickelte. In der Gegend Redzivilow warfen wir den Feind zurück, der am 3. September morgens die Offensive zu erneuern versuchte.

In Wolyska auf der Front des Sereth-Husses zur Zusammenstoße von untergeordneter Bedeutung. Im Laufe des 2. und 3. September machten wir auf der Front von Deraun bis zum Dulest mehr als 20 Offiziere und ungefähr 300 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten auch einige Maschinengewehre. Am Dulest in der Gegend von Jaleski setzte der Feind am 2. und 3. September seine Angriffe fort; die Kämpfe dauern an. Aus den eingetroffenen Berichten ergibt sich, daß wir unseren Erfolg in den Kämpfen am 30. August an der Sira in der Gegend der Eisenbahnlinie Kosow-Tarnopol ganz besonders unseren schon berühmt gewordenen gedankten mit Maschinengewehren bewaffneten Automobilen zu verdanken haben, die durch ihr ansehnliches Eingreifen große Unordnung in den deutschen Truppen verursachten und ihnen schwere Verluste zufügten.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Sept. (BZB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Zwischen Friedriksstadt und Meretz (am Njemen) ist die Lage unverändert.

Westlich von Grodno ist der Feind hinter den Metro-Abchnitt (südlich von Jezjorn) zurückgewichen. Die Zahl der in den Kämpfen um Grodno gemachten Gefangenen erhöht sich auf 3600.

Von Truppen der Armee des Generals von Gallwitz bei und südlich von Wseleschowa (südwestlich von Volkonnoff) ist der Gegner erneut geworfen. 320 Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Der Austritt aus der Sumpfung bei und südlich von Kamudwar (nördlich von Pruzana) ist erlitten.

Auch weiter nördlich sind Fortschritte erzielt. Es wurden 400 Gefangene gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Der Brückenkopf bei Berezja-Markuska ist vom Feinde unter dem Druck unseres Angriffes geräumt.

In der Gegend von Drohiczon und südlich leistete der Gegner gestern nochmals Widerstand. Er wird weiter angegriffen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals Grafen Borckmer hat eine Reihe feindlicher Sorstellungen auf dem westlichen Sereth-ufer gestürzt. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Sept. (BZB. Nichtamtlich.) Amtlich wird veröffentlicht: 5. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen setzten unserem Vordringen in Ostgalizien und Wolhynien heftigen Widerstand entgegen. Ein russischer Angriff an der besarabischen Grenze brach vor unseren Hindernissen zusammen, wobei mehrere feindliche Bataillone zerstört wurden. Ostlich der Sereth-Mündung drang der Feind unter gewohnter Aufopferung seiner Menschennassen in einen unserer Schützengraben ein, wurde aber im Kampfe von Mann gegen Mann gemworfen, wobei er zahlreiche Tote und Verwundete in unserer Hand ließ. Westlich von Tarnopol erkämpften österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ausgedehnte feindliche Verschanzungen. Auch bei Halozernahmen wir einen russischen Stützpunkt. Südlich von Druy und in Wolhynien gewannen unser Angriff langsam Raum. Die im Festungsdreieck kämpfenden 1. und 2. Streiträfte haben in den letzten Gefechtsstagen etwa 30 russische Offiziere und über 3000 Mann gefangen genommen.

Auf dem Kloster Subzanow, das sich in mitten der russischen Front am unteren Sereth befindet, weht seit einigen Tagen die Fahne mit dem Genfer Kreuz. Wenn schon von Haus aus nicht angenommen werden kann, daß ein Feldspital mitten in der Hauptstellung errichtet wird, so ist im vorliegenden Falle überdies festgestellt worden, daß die Russen das Kloster zu einem starken selbständigen Stützpunkt ausgestaltet haben. Es wird sonach niemand erlauben, wenn demnach russische Berichte erzählen mögen, wir hätten das in Rede stehende Kloster trotz des Genfer Kreuzes unter Feuer genommen. Der Feind macht sich hier eines Mißbrauches volkerrechtlicher Abmachungen schuldig, der unsere Gefechtsführung keineswegs beeinträchtigen darf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Weitern entwickelten die Italiener auf der Hochfläche von Dobberdo eine erhöhte, aber gänzlich erfolglose Tätigkeit. Nach heftiger Beschichtung einzelner Räume durch ihre Artillerie jeden Kalibers veränderten sie schon Vermittlung mehrere Vorstöße entlang der Straße San Martino. Alle wurden abgewiesen. Unsere Artillerie wirkte verheerend gegen den zurückfliehenden Feind. Gegen Abend nahm das Geschützfeuer an Heftigkeit zu. Sodann folgten wieder vereinzelt Infanterieangriffe, die sämtlich unter großen Verlusten der Italiener scheiterten. In Südtirol wurden zwei feindliche Kompagnien, die unsere Posten in Marco angriffen, in die Flucht geschlagen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Von Deutschlands „Angriffswillen“.

Paris, 6. Sept. (BZB. Nichtamtlich.) Die „Information“ wendet sich dagegen, daß man Deutschland immer den Vorwurf mache, es bereite sich 44 Jahre zum Krieg vor. Es sei lächerlich, daraus auf einen Angriffswillen Deutschlands zu schließen. Wozu seien denn jene 50 Milliarden bestimmt gewesen, welche Frankreich dem Kriegsbudget geopfert hat, wenn nicht eben zur Vorbereitung zum Kriege. Die Vorbereitung Deutschlands sei allerdings viel besser durchdacht und organisiert gewesen. Jetzt nach einem Kriegsjahre werde es leider nicht möglich sein, Deutschland einzuholen, um so mehr, als Deutschland dank seiner Organisation imstande sei, die Fronten, welche es in den eroberten Gebieten finde, seinen Boden denselben zu machen.

Der türkische Tagesbericht.

Neue Erfolge unserer Verbündeten.

Konstantinopel, 5. Sept. (W.Z. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Am 4. September brachten wir an den Dardanellen ein feindliches Unterseeboot zum Sinken; wir nahmen drei Offiziere und 25 Mann seiner Besatzung gefangen.

Im Abschnitt von Anaforta führten Gefechtsabteilungen erfolgreich nächtliche Ueberfälle aus und nahmen dem Feind von neuem zahlreiche Beute ab. Am 4. September verursachte unsere Artillerie auf einem feindlichen Transportschiff an der Küste bei Buşuk Kemikli einen Brand. Bei Ari Burnu dauerte Artilleriekampf und Bombenwerfen an. Bei Seddül-Bahr feuerte die feindliche Artillerie ohne Unterbrechung und ohne Erfolg gegen die Meerfront Aschitepe. Am 4. September bombardierten unsere anatolischen Batterien in der Meerenge wirksam Barken des Feindes am Kap Elias Burnu aus gedeckten Stellungen bei Körtoliman, sowie seine Batterien und Lager bei Seddül-Bahr. Infolge unseres Bombardements versuchte die feindliche Artillerie zu erwidern, wurde jedoch zum Schweigen gebracht. Auch wurde der Feind gezwungen, seine Lager zu räumen und neue aufzuschlagen. Am Abend zwangen unsere Batterien feindliche Torpedoboote — die sich dem Eingang der Meerenge zu nähern versuchten — zur Rückkehr. Ein feindlicher Dampfer, der lange Zeit unter dem Feuer unserer Artillerie blieb, wurde in der Dunkelheit auf die hohe See hinausgeschleppt.

Auf den übrigen Fronten ist keine Veränderung eingetreten.

Telegrammwechsel zwischen dem Kronprinzen und Enver Pascha.

Konstantinopel, 5. Sept. (W.Z. Nichtamtlich.) Der deutsche Kronprinz richtete an den Kriegsminister Enver Pascha ein Telegramm, in dem er ihn zu den letzten glänzenden Erfolgen der türkischen Truppen beglückwünscht und seinen Stolz auf die türkischen Kameraden und die Zuversicht auf den endgültigen Sieg ausdrückt.

Der Kriegsminister dankt in seiner Antwort dem deutschen Kronprinzen für das Telegramm und drückt ihm seine Verwunderung für die Erfolge des deutschen Heeres im Osten aus, die ein vernichtendes Ergebnis für die an Zahl weit überlegenen Feinde haben würden, und die nur errungen werden konnten Dank der Tapferkeit der deutschen Truppen im Westen, die wie eine feste, unerschütterliche Mauer dem an Zahl weit überlegenen Feinde Widerstand leisten. Der Minister sagte: Die Osmanen sind stolz darauf, zu den Erfolgen der Verbündeten durch ihren Widerstand an den Dardanellen beigetragen, hoffen aber die Engländer und Franzosen bald ins Meer zu werfen. Der Minister gratuliert zu den bedeutenden Erfolgen der Armeen des Kronprinzen.

Göh von Berlichingen.

Kreuzstudie:

Zwei Faktoren mögen für die Neuentdeckung des Göh, um mit ihm die neue Spielart zu beginnen, bestimmend gewesen sein: einmal, der Zeit ihr Recht zu geben, dem Ausbruch zu geben, was sie verlangt und ihrer Weltansicht entsprechende, und zweitens, mit dem Publikum auf die ursprüngliche, d. h. die erste dem Druck übergebene Fassung des Schauspiel von 1773 den Willen anzudeuten, die Zeit der Halbheiten und unglücklichen Versuche hinter sich zu lassen. Und dieser Wille soll anerkannt werden, auch da, wo die Verhältnisse eine unmittelbare Verwirklichung der Wünsche ausschließen. Was den Göh und sein Erscheinen auf der Bühne anlangt, sind die Theater in der selten glücklichen Lage, den Vorwurf der Verunstaltung und Verminderung auf den Dichter selbst abwälzen zu können. Der Bühnenleiter Goethe suchte das dramatische Epos zur erfolgreichen Aufführung zu bringen, indem er es dem Geschmack des damaligen Publikums und dem unzureichenden technischen Betrieb der Theater anzupassen suchte. Und Goethe blieb mißtrauisch, hob Szenen zusammen, redigierte, nahm den Adelshöfischen die Größe und Notwendigkeit und suchte selbst die Gestalt des Göh dem Zeitpublikum dadurch mundgerecht zu machen, daß er seine ganze ursprüngliche Lebenshaftigkeit und derbe Geradheit veralltäglichte. Das große Geschickliche, das die Menschen als Acker und Berlichingen ihrer Zeit hinterließ, das keine dramatische, wohl aber die historische Verknüpfung und Bedingtheit zeigt, brühte Goethe damit befehllich

in die Sphäre des historischen Intrigenstücks über. Ein Wiederentsetzen des eigentlichen Schauspiel, mit den geringfügigen, aus händischen Gründen notwendigen, Zusammenstellungen einzelner Schauplätze und Ereignisausschnitte — die Aktion der Reichsarmee, die Bombardierung Szenen, die Belagerung von Gögens Burg — bedeutet dabei eine nicht unvollständige Umstellung und Umwertung der Mache. Mit dem völligen Verzicht auf dramatischen Aufbau, anstufende Steigerung und das genaue Jahrszahl des unabwendbaren Konflikts, geht das epische Nebeneinander der Begebenheiten, das außerhalb jeder Berechnung liegende Weiterstreben der Geschicknisse zusammen, von denen jedes einzelne wieder seine dramatisch-tragischen Momente und Konfliktmöglichkeiten hat, ohne daß sie ausgegünstigt würden. Goethe ging bewußt — ganz abgesehen von seiner Weisheit und subjektiven Auslegung der schillerischen Gestaltungsweise — jeder dramatischen Zuweisung aus dem Weg. Er wollte das Epos, das in Bildern von fessellosem Reichtum und Furchbarkeit eine ganze Zeit, ein Lebensschicksal dieser Zeit veranschaulicht und neu beleben sollte. Er hält sich an die eigene Lebensbeschreibung Gögens, wie dieser die lange Kette seiner Taten und Streisätze aufeinanderfolgend läßt, ohne an die in seinem Schicksal umschlossene Zeittragik als Dramatiker zu rühren, an den eigentlichen Konflikt, der noch aus der epischen Schilderung schlägt — der Mann, der das Beste seiner Zeit will und als der Keim und Gedächtnis markant geben muß, weil er zu spät kommt, weil sein Ideal, d. h. seine Mittel zu dessen Verwirklichung sich überlebt haben. Unverbunden, dramatisch

unangeführt sind darum auch die Weisungen und Adelshöfischen eingeleitet, Zeitfaktor einerseits und subjektiver Stimmungsträger. Die Aufführung eines derart fundamentierten und episch angebauten Werkes bedingt von vornherein den Verzicht auf Spannung und äußeren Effekt, die der Gesamtansicht entgegenwirken. Notwendig sind sachliche Bildlichkeit, Anschaulichkeit im einzelnen, gehalten von dem einheitlichen Rahmen der Zeitphäre. Der äußere Aufbau war nun im Gegensatz zu früher im ganzen von sehr guter Wirkung, ausgenommen der diskontinuierliche Zweifelsaal mit seiner unglücklichen Bogenpannung und Gliederung der Fensterreihe, sowie die eine vom Waldbrand abgezeichnete Reduz. Nicht zu loben ist die außerordentliche Dauer der für die vielen Verwandlungen notwendigen Zwischenpausen. Bei jeder Anerkennung des Mangels an technischem Personal ist es immerhin mehr als möglich, um mehr denn eine Stunde die vorgegebene Spieldauer zu überschreiten — beiseite nicht um des Publikums willen, das, wenn nötig, auch einmal fünf Stunden Goethe statt Wagner hören darf, sondern Goethes wegen, des Göh wegen, der diese Forderung nicht ertügte. Er will bei seiner andramatischen Struktur Szenen um Szenen gespielt werden, wie sich Begebenheiten an Begebenheiten reihen, rein äußerlich dem Rahmen nach als Handlungsbilder. Bei einer solchen Dehnung wie der geführten wird jeder Gesamtgedanke unendlich verflüchtigt sich die anfangs harte und verdichtete Wirkung zur Gleichgültigkeit. Es war kein Erfolg geblieben, wo die Vorbedingungen und Möglichkeiten des Erfolges in weitem Maß gegeben hätten. Und das ist bitter-

schade; umso mehr, als der Göh von Franz Overth eine vorzügliche, in sich geschlossene und angereichte Leistung ist. Er ist das, was nicht abzu ort auf der Bühne lebendig wird, eine „Kater“, ein Mensch: Göh und der Bruder, Göh und Georg, Göh und seine Familie, der Göh des Heidelberger Gerichts tags, der in seiner gütigen Menschlichkeit Würde, im einfachen Bewußtsein seines Rechts Rückende, der Rücksicht, der Stiche und in sich zerbrochene, das sind keine geschickten Einzelzüge mehr, zusammengetragen, das Bild vollkommen zu machen, sondern Ausstrahlungen eines Charakters, der von innen belebt ist. Wo der Nachbarn noch von verwirrender Detaillierung war, den eigentlichen Weisensfern überflüssig, wo in den Gestalten des Armin und Siegfried z. B. ein zuviel an äußerer Charakteristik, an guten, aber nicht notwendigen Einflüssen sich bemerkbar machte, dieser Göh steht fest. Mit seiner Darstellung ließ Franz Overth alle anderen weit hinter sich. Nicht Albert als Weislinger blieb ganz im Schatten, alle wagt, matter als durch die Rolle bedingt ist, unpersonlich, am besten war er noch in der kleinen Szene mit dem Knappen bei dessen Schilderung vom Bamberger Hof. Dieser Franz war eine angenehme Uebersetzung und wurde von Benzel Hofmann, der hier erstmals auftrat, in einer unanständigen, eindringlichen und verhalten leidenschaftlichen Art gespielt, erfreulich von der gelovenden Franz-Signatur abweichend, jedoch auf eine neue Rolle von ihm zu hoffen ist. Nicht das Gleiche gilt von Hermann Straßmann-B.L.L. ebenfalls neu verpflichtet und doch sehr schwer zu über-



Der Fehlschlag.

London, 5. Sept. (W.Z. Nichtamtlich.) Ashmead Bartlett schreibt in einem langen Bericht, datiert vom 23. August, über die Kämpfe an den Dardanellen: Der ursprüngliche Plan schlug fehl, weil das Korps die ihm gestellte Aufgabe nicht ausführen konnte. Diese Aufgabe bestand darin, den Feind völlig zu überrollen und, da er absonn weiteren Divisionen an dem bedrohten Punkt nur wenige Divisionen entgegenstellen konnte, plötzlich durchzubrechen. Der Generalstab hatte alles getan, um den Erfolg des Sturmes zu sichern. Der erste Versuch, die Höhen bei Anaforta zu nehmen, brach endgültig am 10. August zusammen, und erst am 21. August war die Armee in der Lage, einen Frontalangriff gegen die Türken zu unternehmen. Die Türken hatten diese Pause benutzt, sich einzugraben, und jede Hoffnung auf Überraschung war damit geschwunden.

Von den Dardanellen nach Ägypten.

Berlin, 6. September. (Priv. Telegramm) In der „Voss. Zig.“ schreibt Georg Bernhardt: Die Dardanellenaktion ist gründlich mißglückt. Der Tag der Abrechnung in Ägypten rückt damit bedeutend näher; die Agitation für die allgemeine Wehrpflicht ist ins Wasser gefallen; die Arbeiterfrage in England wie sie immer mehr zu. In Irland scheinen Zustände zu herrschen, die jeder Beschreibung worten. Je näher der Termin rückt, der über die wahre Lage am Balkan aller Welt die Augen öffnen wird, desto selbstverständlicher wird es für uns, daß Englands Friedenswünsche bei uns ungehindert verhandelt werden müssen. Uns ist durch England die schwere Aufgabe aufgezwungen worden, einen Weltkrieg zu führen. Die Engländer haben durch ihre verwegenen Anstrengungen an den Dardanellen gezeigt, daß sie ganz genau wissen, wo dieser Weltkrieg entschieden wird; sie sehen sehr gut zu gut, wie er entschieden werden wird.

Die dritte Kriegsanleihe.

Wehr noch als in den Tagen, da die beiden ersten Kriegsanleihen ausgelagert wurden, hat sich die Erkenntnis von der Stärke der deutschen Volks- und Wirtschaftskraft vertieft. Während hat die deutsche Volkswirtschaft über die Ausbuchtungswände der Gegner triumphiert. Das Erscheinen der dritten Kriegsanleihe folgt dem Abschluß der Bilanz des ersten Kriegsjahres, und daß Deutschland sich einen ansehnlichen Gewinn auf neue Rechnung buchen konnte, wird sogar in Feindesland zugegeben. Die Feinde haben das Deutsche Reich wirtschaftlich isoliert, haben ihm den Weg über das Meer gesperrt und glaubten, mit der Behinderung des deutschen Außenhandels ihren wirksamsten Trumpf ausgepielt zu haben. Weit gefehlt. Die Produktionskraft des deutschen Wirtschaftskapitals wuchs unter dem Druck, der von außen gegen sie geübt wurde, und der Geist der Technik sorgte überall für Ersatz, wo der Feind verwundbare Stellen, durch Entziehung von Rohstoffzufuhr, zu kappen suchte. Eine Folge der gesunden Anpassung unserer ganzen Wirtschaftsweise an die Lebensbedingungen des Krieges sind die glänzenden Resultate der deutschen Kriegsanleihen. Keiner unserer Gegner kann sich eines auch nur annähernd ähnlichen Erfolges rühmen, wie ihn die deutsche Regierung mit ihren

Handels- und Industrie-Zeitung

Zeichnet die 3. Kriegsanleihe!

Der erste Zeichnungstag der dritten Kriegsanleihe ist vorüber. Nach allem, was man über den Verlauf der Zeichnungen auch an unserem Platze hört, steht wieder ein großer Erfolg in Aussicht. Schon die Voranmeldungen hatten nicht unbeträchtliche Summen ergeben.

Selbstverständlich wäre es verkehrt, sich in einer falschen Sicherheit zu wiegen. Es müssen nach wie vor alle Kräfte angespannt werden, damit das günstig begonnene Werk zu einem vollen Erfolge führe. Unsere Leser finden auch heute wieder in der vorliegenden Nummer unseres Blattes einen aufklärenden Artikel über die dritte Kriegsanleihe. Wir werden auch ferner nach Kräften dazu beitragen, um einen weiteren Leserkreis mit der Einzelheiten der Zeichnungsbedingungen völlig vertraut zu machen. Wer alle Artikel aufmerksam liest, dem wird kein Wort über an sich einfachen und klaren Zeichnungsbedingungen unverständlich bleiben. Wer aber voll begriffen hat, welche Vorteile die Besorgung an der dritten Kriegsanleihe bietet, wird sich in wohlverstandenen eigenen Interesse an der Zeichnung beteiligen.

An Zeichnungen sind inzwischen weiter bekannt geworden:

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft für sich und die ihr nahestehenden Gesellschaften 10 Millionen Mark. Die Metallbank und Metallurgische A.G. im Verein mit der Metallgesellschaft 8 Millionen gegen 5 Millionen bei der zweiten Anleihe. Die Deutsche Gold- und Silberscheidanstalt in Frankfurt a. M. 5 Millionen gegen 2,5 Millionen bei der zweiten Anleihe. Die Oberschlesischen Kokswerke und chemische Fabriken A.-G. in Berlin, die von der ersten Kriegsanleihe 200.000 M. und von der zweiten 1 Million M. übernommen haben, zeichnen jetzt 1 1/2 Millionen. Die Tiefland-Bearbeitungsgesellschaft, die sich an den beiden ersten Kriegsanleihen mit je 2 Millionen beteiligte, zeichnet jetzt 3 Millionen M. Eine Rundfrage bei den hannoverschen Banken und Depositenkassen hat ergeben, daß schon am ersten Zeichnungstage 9 Millionen M. gezeichnet waren. Die Hedderheimer Kupferwerk und süddeutsche Kabelwerke A.-G. in Mannheim und Frankfurt am Main haben zusammen 1 Million Kriegsanleihe gezeichnet.

Der Kaiserl. Königl. priv. Gieseler-Verein, Lebens- und Aussterbeversicherungsanstalt a. G., der sich an der zweiten deutschen Kriegsanleihe mit M. 1.300.000.— beteiligte, hat für die dritte Kriegsanleihe den Betrag von M. 1.000.000.— gezeichnet.

Wie wir erfahren, überläßt die Reichsbank den Banken, Bankiers, Lebensversicherungs-Gesellschaften und Sparkassen die neue Kriegsanleihe zum Vorzugspreis von 98,65 Prozent. Für die Banken bleibt aber von dieser Bonifikation von 0,35 Prozent in vielen Fällen nicht der gesamte Verdienst übrig, da die Reichsbank wie bisher die Bestimmung getroffen hat, daß gewerbemäßigen Vermittlern und großen Vermögensverwaltungen von der Bonifikation 0,20 Prozent weitervergütet werden können.

Aufruf des Hansa-Bundes zur Zeichnung der dritten Kriegsanleihe.

Nachdem der Hansa-Bund schon in seiner Monattschrift vom 1. September seine Mitglieder und Freunde zur Zeichnung der dritten Kriegsanleihe aufgefordert hat, läßt er jetzt durch seine weitzweigige Organisation und die ihm angeschlossenen und befreundeten Vereine und Verbände einen Aufruf in Plakatform verbreiten, der in Gastwirtschaften, Geschäften, gewerblichen Betrieben, Verkehrsanstalten usw. ausgehängt wird. Die Plakate sind kostenlos von der Hauptgeschäftsstelle des Hansa-Bundes, Berlin N. W. 7, Dorotheenstraße 36 oder von seinen Ortsgruppen zu beziehen.

Noch nicht genug Papiergeld!

Petersburg, 5. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Reichsrat hat dem von der Duma angenommenen Gesetzentwurf zugestimmt, durch welchen die Emissionsbefugnis der Staatsbank um eine Milliarde Rubel erhöht wird.

Der Sturm auf die russischen Banken.

Petersburg (über Kopenhagen), 6. Septbr. (WTB. Nichtamtlich.) In Petersburg wird der Mangel an Silber- und Kupfermünzen immer drückender und gab wiederholt Anlaß zu Unruhen. Die Staatsbanken und andere Banken wurden vom Publikum vollkommen gestürzt, das Papiergeld in Silber und Kupfer umzuwechseln wollte. Die Kaufleute und Händler wollen nur dann Papiergeld wechseln, wenn mindestens für 25 Rubel gekauft wird. Der Stadthauptmann machte bekannt, daß jedermann berechtigt sei, bis zu 5 Rubel Papier in Münzen einzuwechseln.

Eine Anleihe der Stadt Warschau.

Die Stadt Warschau bringt, wie wir hören, eine ohne steuerfreie Anleihe von 5 Millionen Rubel heraus, die zu pari aufgelegt wird. Das Lebernahmekonsortium setzt sich aus polnischen Banken und Bankfirmen zusammen und stellt unter Führung der Kommerzbank in Warschau sowie der Firmen S. Natanson u. Söhne und A. Peretz u. Co. Der Erlös der Anleihe soll für notwendige städtische Betriebsmittel dienen.

Amsterdamer Effektenbörse.

Schwek Berlin 50,12 — 50,62 (20,07) — 50,57; Schwk London 11,25-11,55, (11,45-11,55), Schwk Paris 41,75-42,25 (41,85-42,15), Schwk Wien — — — — —

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 4. Sept.		LONDON, 4. Sept.	
1.	2.	1.	2.
3% Engl. Konsols	85 1/2	Pennsylvania	57 1/2
4% Argentinier	98 1/2	Southern Pacific	59 1/2
4% Brasilianer	98 1/2	Union Pacific	120 1/2
4% Japan v. 1913	98 1/2	Steele	78 1/2
3% Portugieser	92 1/2	Atacocha Copra	7 1/2
3% Russen v. 1908	92 1/2	Die Tinto	55 1/2
3% Russen v. 1909	92 1/2	Clarendon	10 1/2
Baltische v. 1909	92 1/2	De Beers	12 1/2
Canadian Pacific	160 1/2	Lana Gedelfeld	1 1/2
Erio oem.	20 1/2	Ranbomies	1 1/2
National Railway	47 1/2	Privatbank	—
Mexico	8 1/2	Stiller	—

Edelmetallverkehr in den Vereinigten Staaten.

New York, 3. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Import von Gold betrug in der vergangenen Woche Dollar 361.000, der Silberimport Dollar 143.000; exportiert wurden Doll. 1.250.000 Gold nach Venezuela. Der Silberexport betrug Dollar 419.000.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 4. Sept. (WTB.) Das Geschäft an der Börse war infolge Zurückhaltens der Spekulation im Zusammenhang mit der zweitägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs recht ruhig. Die Umsätze betrugen nur 135.000 Stück Aktien. Bei Beginn war die Tendenz nicht ganz einheitlich, konnte aber später, ausgehend von der regen Nachfrage nach Eisenbahnwerten, sowie in Verbindung mit dem Anziehen der ausländischen Devisenkurse, sich befestigen. Kanada Pacific erliefen sich auf gute Ernteaussichten reger Nachfrage und stiegen 3/8 Dollar. Von Industriewerten wurden besonders Bethlehem Steel und Stahltrustaktien lebhaft gehandelt. Erstere stiegen um 2 Dollars, letztere 3/8 Dollars. Die Börse schloß bei fester Tendenz.

NEWYORK, 4. Sept. (Devisenmarkt)

Tendenz für Gold	stark	stetig
Gold auf 24 Stunden (Durchschnittsrate)	nom.	3 1/2
Gold letztes Darlehen	nom.	3 1/2
Sichtwechsel Berlin	81	80
Sichtwechsel Paris	231	236
Wochens auf London (90 Tage)	163	162,80
Wochens auf London (90 Tage)	162,75	162
Silber Bullion	88	89

NEWYORK, 4. Sept. (Bonds- und Aktienmarkt)

NEWYORK, 4. Sept.		NEWYORK, 4. Sept.	
1.	2.	1.	2.
Aich. Top. Santa Fe	105 1/2	Miss. Cons. Tex. 0. 7 1/2	17
4% conv. Bonds	98 1/2	do. do. pr. 18	17
Balt. Ohio 4% Deb.	98 1/2	Wisconsin Pacific	4 3/4
Ohio 4% Deb.	98 1/2	Nat. Railw. of Mex.	3 1/2
North. Pac. 3% Deb.	98 1/2	New York Centr. 4	98 1/2
St. Paul Fr. Lien	87 1/2	do. Ont & West 6	108 1/2
4 Bonds	87 1/2	do. Ont & West 6	108 1/2
St. Louis and St.	87 1/2	North. Pacific 4	108 1/2
Frans. pr. 4 Deb.	86 1/2	Pennsylvania com.	112 1/2
St. Louis 3% F. 3 Deb.	86 1/2	Reading com.	149 1/2
South. Pacific 4	80 1/2	Chicago Rock Is.	21 1/2
1909 Bils	80 1/2	Ind. Pacif. Railw.	21 1/2
4% Union St.	80 1/2	Rock Island com.	21 1/2
St. 1905 Bonds	80 1/2	Chic. Rock Is. Ferry	21 1/2
United States 2 1/2%	103 1/2	Southern Pacif. 4	98 1/2
United States Steel	101 1/2	South. Railw. com.	16 1/2
Corp. 3% Bonds	101 1/2	South. Railw. pref.	45 1/2
Aich. Top. Santa Fe	101 1/2	Union Pacific 4	123 1/2
com.	101 1/2	Union Pacific pref.	123 1/2
do. pref.	57 1/2	Wabash pref.	26 1/2
Baltimore and Ohio	82 1/2	West. Maryland com.	26 1/2
Canada Pacific	158 1/2	Americ. Can. com.	87 1/2
Ches. & Ohio 4%	45 1/2	do. do. pref.	105 1/2
Chic. & N.W. St. Paul	63 1/2	Americ. Luron. 0.	53 1/2
Denver & Rio Gr.	3 1/2	Amer. Smelt. & Ref.	11 1/2
Erio com.	23 1/2	do. Sugar Ref. 0.	102 1/2
Erio 1st pref.	44 1/2	Asa. Corp. Min. 0.	75 1/2
Erio 2nd pref.	35 1/2	Bohemia Steel 0.	23 1/2
Great North. pref.	118 1/2	Central Leather 0.	45 1/2
Gr. North. Ore. Carb.	42 1/2	Consolidat. Gas 123	123 1/2
Intels. Centr. com.	101 1/2	General Elect. 0.	173 1/2
Intersorgh. Metrop.	21 1/2	Wexco. Petroleum 73	73 1/2
do. pref.	77 1/2	National Lead 0.	74 1/2
Kansas City 4%	20 1/2	Val. Trust. Steel 0.	73 1/2
do. pref.	59 1/2	Unit. St. Steel 0.	112 1/2
Louis. Valley com.	141 1/2	Unit. Copper com.	85 1/2
Louis. v. Wash. 114 1/2	114 1/2	Virgin. Car. Chem. 0.	35 1/2
		Searchlight com.	124 1/2

Kandel und Industrie.

Vorsicht bei Auskünften über die deutsche Industrie!

Berlin, 5. Sept. (WTB. Amtlich.) Wenn Ausländer — auch solche, die in Deutschland wohnen — Auskunft über Fragen der deutschen Industrie einzuholen suchen, so ist im vaterländischen Interesse Vorsicht geboten. Vor Verantwortung solcher Fragen empfiehlt es sich, mit dem Kriegsministerium wegen Zulässigkeit in Verbindung zu treten.

Der Abschluss der Bismarckhütte.

Bismarckhütte, 4. Sept. (WTB.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Bismarckhütte wurde der Abschluss für 1914/15 vorgelegt, der nach Abschreibungen von Mark 449.168 ausschließlich der Sonderabschreibungen (im Vorjahr M. 2.279.580) einen verfügbaren Reingewinn von M. 2.913.709 gegen Mark 1.609.800 im Vorjahr ergibt.

Der auf den 3. Oktober einzubrunder Hauptversammlung soll die Ausschüttung einer Dividende von 15 Prozent (im Vorjahr 9) vorgeschlagen werden, nachdem für den zu bildenden Unterstützungsfonds für die Kriegsinvaliden und Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern M. 300.000, für den Baukompensationsfonds M. 300.000 und als Grundkapital für Beamte sowie gemeinnützige Zwecke Mark 150.000 zurückgestellt worden sind. Zu dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres trug, wie der Vorstand berichtet konnte, die Falyahütte erheblich bei. Der Aufsichtsrat genehmigte die beantragte Beteiligung an der dritten Kriegsanleihe in Höhe von M. 4.600.000.

Verkehr.

Rheinschifffahrt.

k Mannheim, 4. Sept. (Eigenbericht.) Der Wasserstand des Rheines und seiner Nebenflüsse ist in der letzten Berichtwoche bedeutend zurückgegangen. Die Abflüsse wurden täglich mehr eingeschränkt werden. Die Fahrwasserweite von Mannheim talwärts betrug noch 2,30 m; es ist hervorzuheben, daß die Fahrwasserweite nach Keil-Sträßburg in diesem Jahr sehr günstig ist; es werden noch Schiffe mit einem Tiefgang von 2,10 m dorthin verbracht; nach Karlsruhe können die Schiffe ungehindert durchfahren. Heute ist der Rhein am Hünninger Pegel abermals 8 cm in die Höhe gegangen, ebenso wurde von Oberheim Regen gemeldet. Es ist daher bei dieser anhaltenden Witterung ein abermaliges Anschwellen des Wasserstandes zu erwarten. Die Frachtsätze haben noch dieselben Notierungen der Vorwoche; hauptsächlich wurde nach den Mittelrheinstationen Salz, Abbrannt, Alt-eisen, Holz, Tonerde, Sand und Zement verladen. Die Fracht für Rohprodukte wurde mit 2/3 bis 2 1/2 Pfg. notiert. Für Ladungen Breiter ab Karlsruhe nach den Mittelrheinstationen wurde Mark 15,30 pro Waggon gleich 10.000 kg bezahlt; ab Mannheim für letztere M. 3.— pro 100 Stück 1/2 Breiter.

Für Kalksteine ab Bodenheim nach Oberkassel 1/3 Pfg. bei viermal, bzw. 2/4 Pfg. bei halber Löszeit; für Erz ab Oberhainstein nach den Ruhrhütten 3 Pfg. bei viermal Lade- und viermal Löszeit; 2 1/2 Pfg. bei halber Lade- und halber Löszeit; für Eisen ab Mühlhütten nach den Ruhrhütten 1 1/2 Pfg. bei viermal bzw. 2 Pfg. bei halber Löszeit. Die Talfracht in Ruhrort wird noch mit 80 Pfg. pro Tonne nach Mainz, Mannheim-Rheinau notiert; nach dem Oberrhein die üblichen Zuschläge und zwar nach Karlsruhe 15 Pfg., nach Lauterburg 25 Pfg., nach Keil oder Sträßburg 30 Pfg. pro Tonne. Die Schlepplöhne werden notiert von den Ruhrhütten nach Mannheim-Rheinau mit 4 1/2 Pfg., von Mannheim nach Karlsruhe mit 1 1/2 Pfg., nach Keil-Sträßburg mit 3 1/2 Pfg. pro Zentner. Die Talschlepplöhne stehen 10 bis 15 Prozent unter dem Normaltarif. Schlepplöhne sind genügend vorhanden. Der Betrieb auf dem Neckar ist infolge Kleinwassers bedeutend eingeschränkt.

Der Verkehr auf dem Rhein im vergangenen Kriegsjahr.

SRK. Straßburg, 4. September. Der Güterverkehr auf dem Rhein erreichte in den ersten 7 Monaten des vergangenen Jahres bezeichnenderweise nicht die Höhe des Vorjahres, was teilweise auf die ungünstige Konjunktur auf dem Getreidemarkt zurückzuführen ist. So waren die Einkünfte in Weizen äußerst mäßig, offenbar weil die Nachfrage an den überseeischen Märkten vonseiten Englands so außergewöhnlich stark war, daß für Abflüsse nach Deutschland wenig mehr übrig blieb. Der Ausfall an Getreide betrug für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 33.910 Tonnen.

Von der Wirkung des Krieges wurde der Straßburger Hafen am nachbarligsten betroffen. War doch ein erheblicher Teil seines Hinterlandes der Schauplatz blutiger Kämpfe, durch die namentlich im Oberrhein Handel und Industrie aus empfindlichster Gefahr wurden. Der Bahnverkehr mit der Schweiz wurde in den ersten Kriegswochen ganz abgeschnitten und der Wiederaustausch mit Frankreich fiel ganz aus. Auch der ganze Halenbetrieb geriet infolge der Einberufung zahlreicher Maschinenisten und Arbeiter vorübergehend ins Stocken. Er konnte aber bald wieder, wenn auch nur notdürftig, in Gang gebracht werden.

Der hohe Wert der Halenanlagen für die Stadt Straßburg ist bei Ausbruch des Krieges wie nie zuvor in Erscheinung getreten. Die Stadtverwaltung verschaffte sich auf dem Wasserwege große Vorräte an Lebensmitteln wie an Hülsenfrüchten, kondensierter Milch, Kaffee, Reis, Kartoffeln, sowie an über 200.000 Sackem Mehl, die zur Versorgung der Zivilbevölkerung im Falle einer Belagerung einzulagern waren. Die Heeresverwaltung requirirte bei Kriegsbeginn mehrere Lagerhäuser sowie eine Reihe von Schuppen und Lager am Rheinhafen. Die Regelung des gesamten Schiffs-, Personen- und Bahnverkehrs ging vom Tage der Mobilisierung ab in die Hände einer militärischen Halenkommandantur über.

In hervorragender Weise wurde die Rheinschifffahrt in den Dienst des Verwundentransports gestellt. Mehrere Rheinschiffe und Kanalschiffe waren während der 2. Mobilisierungswoche angemietet und als Lazarettenschiff eingerichtet worden; dazu kamen später noch einige Salzlampfer der Köln-Düsseldorfer-Dampfschiffahrtsgesellschaft und fünf von der Stadt Würzburg mit besonderer Sorgfalt aus Stillungen der Bürgerchaft ausgerüstete Mainkähne. Die Anlieferung der Verwundeten zu den am Westufer des Handelshafens bereitgestellten Lazarett-Rheinschiffen erfolgte teils in Straßenbahnwagen von den Straßburger Lazareten aus, teils vermittelt der Kanallazarettschiffe über den Rhein-Markkanal aus den Lazareten von der Saar. Schwerverwundete wurden auf Tragbahnen durch elektrische Krane vom Land gehoben und vor ihrem Beiten im Schiff abgesetzt. Von Straßburg ging die Reise in der ersten Zeit bis Karlsruhe, Mannheim und Mainz, später auch nach Seldene rheinabwärts und mannsheimwärts. Von Mitte Oktober ab nahmen die Fahrten wegen der in der vorgelagerten Jahreszeit begründeten Schwierigkeiten aufgegeben werden.

Warenmärkte.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 4. Sept. (WTB.) Der Weizenmarkt eröffnete munter auf große Zufuhren, günstiges Wetter, günstige Ernte im Nordwesten; die mäßige Haltung des Marktes im Nordwesten und Kanada wirkte weiter abschwächend; der Schluß schloß in matter Haltung.

Die Tendenz des Maismarktes war gleichfalls matt infolge Verkäufen der Kommissionshäuser, günstiger Weiter, Verkäufen der Lokohäuser per September. Günstige Weiterprognosen führten zu matterem Schluß.

CHICAGO, 4. Sept.		CHICAGO, 4. Sept.	
1.	2.	1.	2.
Weizen Sept.	57 1/2	Schweine	6,50—6,80
Do. Okt.	58 1/2	schwere	7,80-8,30 7,67-8,22
Do. Nov.	59 1/2	Spott	—
Do. Dez.	60 1/2	Schmalz:	—
Hafer Sept.	38 1/2	Sept.	8,22 6,15
Do. Okt.	39 1/2	Okt.	8,57 6,23
Schweinezug:	—	Perk.	12,67 12,65
1. West.	30.000 30.000	Okt.	12,67 12,65
dv. Chicago	7.000 13.000	Hippert Sept.	8,25 6,30
Schwaben:	—	Okt.	8,42 6,32
Isante	7,75 7,75		

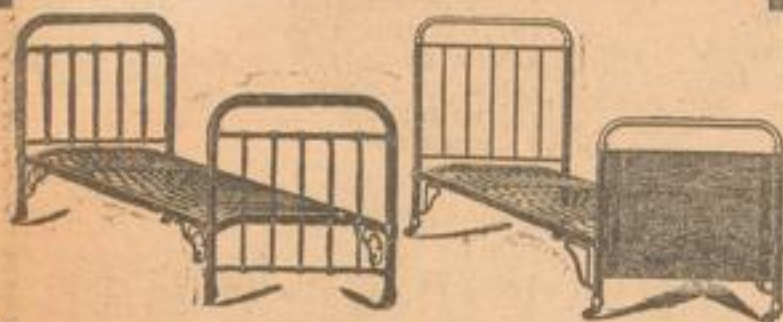
New-Yorker Warenmarkt.

WTB. New York, 4. Sept. Der Baumwollmarkt und der Kaffeemarkt ist geschlossen. Montag, den 6. September, bleiben sämtliche Märkte geschlossen.

NEWYORK, 4. Sept.

NEWYORK, 4. Sept.		Baumwolle:	
1.	2.	1.	2.
Weizen (Aug. Sp.)	112 1/2 113 1/2	New York loco	— 0,85
per Sept.	102 1/2 104 1/2	per September	— 0,80
per Dez.	—	per Oktober	— 0,80
per März	—	per November	— 0,90
per Juni	—	per Dezember	— 10,15
per Sept.	—	per Januar	— 10,28
per Okt.	—	per März	— 10,35
per Nov.	—	per Mai	— 10,75
per Dez.	—	per Juli	— 10,75
per Jan.	—	per Aug.	— 10,75
per Febr.	—	per Sept.	— 10,75
per März	—	per Okt.	— 10,75
per April	—	per Nov.	— 10,75
per Mai	—	per Dez.	— 10,75
per Juni	—	per Jan.	— 10,75
per Juli	—	per Febr.	— 10,75
per Aug.	—	per März	— 10,75
per Sept.	—	per April	— 10,75
per Okt.	—	per Mai	— 10,75
per Nov.	—	per Juni	— 10,75
per Dez.	—	per Juli	— 10,75
per Jan.	—	per Aug.	— 10,75
per Febr.	—	per Sept.	— 10,75
per März	—	per Okt.	— 10,75
per April	—	per Nov.	— 10,75
per Mai	—	per Dez.	— 10,75
per Juni	—	per Jan.	— 10,75
per Juli	—	per Febr.	— 10,75
per Aug.	—	per März	— 10,75
per Sept.	—	per April	— 10,75
per Okt.	—	per Mai	— 10,75
per Nov.	—	per Juni	— 10,75
per Dez.	—	per Juli	— 10,75
per Jan.	—	per Aug.	— 10,75
per Febr.	—	per Sept.	— 10,75
per März	—	per Okt.	— 10,75
per April	—	per Nov.	— 10,75
per Mai	—	per Dez.	— 10,75
per Juni	—	per Jan.	— 10,75
per Juli	—	per Febr.	— 10,75
per Aug.	—	per März	— 10,75
per Sept.	—	per April	— 10,75
per Okt.	—	per Mai	— 10,75
per Nov.	—	per Juni	— 10,75
per Dez.	—	per Juli	— 10,75
per Jan.	—	per Aug.	— 10,75
per Febr.	—	per Sept.	— 10,75
per März	—	per Okt.	— 10,75
per April	—	per Nov.	— 10,75
per Mai	—	per Dez.	— 10,75
per Juni	—	per Jan.	— 10,75
per Juli	—	per Febr.	— 10,75
per Aug.	—	per März	— 10,75
per Sept.	—	per April	— 10,75
per Okt.	—	per Mai	— 10,75
per Nov.	—	per Juni	— 10,75
per Dez.	—	per Juli	— 10,75
per Jan.	—	per Aug.	— 10,75
per Febr.	—	per Sept.	— 10,75
per März	—	per Okt.	— 10,75
per April	—	per Nov.	— 10,75
per Mai	—	per Dez.	— 10,75
per Juni	—	per Jan.	— 10,75
per Juli	—	per Febr.	— 10,75
per Aug.	—	per März	— 10,75
per Sept.	—	per April	— 10,75
per Okt.			

Extra billiges Betten-Angebot



Eiserne Bettstelle
weiß lackiert, mit Zugfeder matr., 3teiliger Wollmatratze mit Keil, Deckbett mit Halbdauen gefüllt, zwei Kissen, das ganze Bett

Eiserne Bettstelle
weiß lackiert, mit Fußbrett u. Zugfeder matr., 3teil. Kapokmatr., m. Keil, Deckbett mit Dauen gefüllt, zwei Kissen, das ganze Bett

Mk. **75.-** Mk. **95.-**

Unübertroffene Auswahl in Betten jeder Preislage.
Besichtigung der Betten-Ausstellung erbeten.
Aufarbeiten von Matratzen und Federbetten zu billigsten Preisen.

Moderne Kinderbettstellen

aus Eisen und Holz in schönsten eigenen Modellen.
Stets mehrere hundert Bettstellen auf Lager.

Größtes Betten-Spezialhaus Mannheims
D. Liebhold H 1, 4
H 1, 13
H 1, 14

Palast-Theater

J 1, 6 Breitestr. J 1, 6

Heute letzter Tag!
Konzert

ab 4 Uhr.
Letzte Abend-
Vorstellung
9 1/2 Uhr!



Keine Preiserhöhung!

Stellen suchen

Jung. Fräulein, latin. u. gebildet, sucht Stellung in der Kolonialwaren- und Textilfabrikbranche. Sehr. Jungf. ev. unter No. 8771 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein tüchtiger rationell-fähiger Privatmann sucht Vertrauens- u. d. Stelle. Offerte unt. No. 8816 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Damen suchen tagsüber auf einige Stunden Beschäftigung. Offerte unt. No. 8817 an die Geschäftsst. d. Bl.

Stellen suchen

Kleineres Mädchen das schon gedient, sucht Stelle per sofort. Offerte unt. No. 8818 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verheirat. Mädchen sucht sol. Stelle. Offerte unt. No. 8819 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verheirat. Mädchen i. d. Küche u. Hausarb. u. d. Hausarb. ein. Dame od. Herr. Offerte unt. No. 8820 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mietgesuche

2 od. 3 Zimmerwohnung in anständigem Hause gesucht. Aufst. mit Preis unt. 500 Mk. u. d. Geschäftsst. d. Bl.

Dame sucht per 1. Okt. ein hässl. möbliertes Zimmer event. Bad u. Schlafz. Zimmer. Angeb. u. Preis erbeten unter No. 8821 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafz. mit Bad u. elektr. Licht per sol. zu mieten gesucht. Offerte unt. No. 8822 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 möbl. Zimmer ev. mit Bad, in gut. Geg. Nähe Hauptstr. bevorzugt. Aufst. unt. No. 8823 an die Geschäftsst. d. Bl.

Neue Herbst-Kostüm- u. Kleiderstoffe

zu ungewöhnlich billigen Preisen.

Kostüm-Gabardine
Gabardin-Frise
Kostüm-Kotele
Kostüm-Cheviot

alles 130 cm breit
Mtr. 6.50, 4.75, 4.25, 2.75

Tuche schwarz und farbig Meter M. 6.75, 5.25, 4.50, 3.25

Kostüm-Samt sehr preiswert

Satin reine Wolle 90/110 cm breit Meter M. 3.50, 2.90, 2.—

Cheviot reine Wolle 90/110 cm breit Meter M. 3.25, 2.25, 1.75, 1.25

Karrierte Kleiderstoffe enorme Auswahl Meter M. 4.50, 3.75, 2.85, 1.45, 1.10

Neuheiten in Blusenstoffen Meter 2.85, 1.95, 1.65, 1.35, 85 P.

Schwarze Kleiderstoffe in jeder modernen Stoffart.

J. Lindemann, F 2, 7

Katholische Gemeinde.

Montag, den 6. September 1915.

Vespergottesdienst, Abends 7 1/2 Uhr. Aufgabendacht nach besonderer Meinung mit Segen.

Umpressen

2 Damenarbeiten empfohlen. 50730

Gutwäscherei

7, 20 Telefon 2000.

Verkauf

1 eig. Kinderbettstelle in Billig abzugeben. 50734
L 4, 5, 1 Treppe.
Schöne runde u. ovale Tische

Täpfer

In allen Größen 100 Meter bis 1000 Meter zu verkaufen bei E. Reinhardt D 7, 17. 50735

Stellen finden

Junges Mädchen für H. Haushalt (Küche u. 1 Stub) gef. Vorarb. am 1 u. 2 od. abds. 7 Uhr. Rab. bei Gebr. U 6, 8. 50731

Servierfräulein

(für sofort gesucht. 50736
Rech. Amisbübl. A 2, 10.

1 brav. fleiß. Mädchen

für händl. Arbeiten gef. E 5, 12 Tr. r. 50732
Unabhäng. Frau od. Fräul. findet Stellung als Haushälterin in einer Bäckerei. Müdl. Jung u. alt. Verh. u. u. u. Offerte unt. No. 8824 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufmann

sucht mit guter Handhabung, evtl. Beteiligung, auch Reisekosten. Aufst. unt. No. 8814 an die Geschäftsst. d. Bl.

Branchenrichtige Vertäuflerin

gef. S. Burgbaum Eisenhandlung, Gaud. u. Röhrengeräte, Marktpl. 50731

Mädchen

in H. Haushalt gef. 1. 12, 16, 2. Bl. 50733

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere nur durchaus branchekundige

I. Verkäuferinnen für Pelzwaren, Blusen, Kurzwaren. **M. Hirschland & Co., P 3, 1**

Branchenrichtige Vertäuflerin

gef. S. Burgbaum Eisenhandlung, Gaud. u. Röhrengeräte, Marktpl. 50731

Mädchen

in H. Haushalt gef. 1. 12, 16, 2. Bl. 50733

Wir suchen zum baldigen Eintritt mehrere nur durchaus branchekundige

I. Verkäuferinnen für Pelzwaren, Blusen, Kurzwaren. **M. Hirschland & Co., P 3, 1**

3-4 Zimmer-Wohnung

mit Bad etc., möglichst Oststadt, per 1. oder 15. Okt. zu mieten gesucht. Aufst. unter 50731 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu vermieten

C 2, 22 Seiten 2 Bl. u. an Dame ohne Kind. 50732

E 7, 24

1. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. Bad, Diele, Zentralheiz. per 1. Oktober zu verm. Häßeres daleibl. 50735

G 6, 9

2. 2. 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. u. 1. Oktober da. 18. zu verm. Häßeres L 12, 5, 2. Stock. 50730

O 4, 12

2. Stock sofort zu verm. 50731

O 4, 12

1. Stock sofort zu verm. 50732

S 6, 3

2. 2. 3-Zimmerwohnung zu verm. Rab. u. Bl. 116. 50733

In treuer Lage der Oststadt

höchst geliebte 3-Zimmer u. reichl. Zubeh. während d. Kriegszeit mit Nachlaß zu verm. Rab. kostenlos durch J. Geiger, K 1, 4 (Breitestr.) Ausk. von 5-7 Uhr.

3 Zimmer u. Küche im 2. u. 3. Stock

auf 1. Okt. zu verm. Rab. Rheinbaufabrik. 50734

Nabe der Dreilindenstraße

1. neuer, Haus, 3 Tr. hoch, 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer, Speisek. Mansards zu dem billigen Preise von 70 Mark kostenlos an Mieter durch J. Geiger, K 1, 4 (Breitestr.) u. verm. Ausk. v. 5-7 Uhr.

Grosser Herbst-Stoff-Verkauf!

Ungewöhnliche Riesenvorräte neuer Kleiderstoffe, Sammte und Seidenstoffe.
Auswahl größer als in Friedenszeiten.
Verkauf noch zu meinen billigen Preisen.
Alle Modestoffe vom billigsten bis allerbesten sind zu finden.

Neue Kostümstoffe
Neue Mantelstoffe
Neue Blusenstoffe

Planken D 3, 7 Parterre und I. Stock.
KRAMP
Spez.: Gelegenheitskäufe

Neue Seiden
Schwarze Sammte
Neue Schotten



Kindertage



Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. T 1, 1, Mannheim
Verkaufsbüro: Neckarstadt, Marktplatz
Schwetzingenstrasse
Ecke Heinrich-Lanzstrasse

Im Erfrischungsraum:

- 1 Portion Kaffee mit Sahne . . . 15 Pf.
- 1 Stück gefüllte Torte 15 Pf.
- 1 Stück Frucht- oder gefüllte Torte mit Sahne 25 Pf.
- 1 Tasse Schokolade 25 Pf.
- 1 Portion Sahne 10 Pf.

Kinder-Kittel

feldgrau, aus warmen Winterstoffen, reizend garniert, in verschiedenen Grössen 1.25

Knaben-Anzüge

feldgrau, mit Mütze bis 5 Jahre passend 2.95

Vorteilhafte Einkaufs-Gelegenheit

für den Schul-Anfang!

- Kinder-Kleiderstoffe in modernen Karos und Streifen . . . Meter 55 Pf.
- Schwarz-weiß karierte Schotten doppeltbreit . . . Meter 78 Pf.
- Schotten gute halbwollene Warr. doppeltbreit Meter 1.45
- Cheviot reine Wolle, doppeltbreit, Ia. Qualität Meter 1.45

Kinder-Sweater u. Unterkleidung

- Ein Posten Kinder-Sweater bis 10 Jahre passend . . . 1.95, 1.45, 95 Pf.
- Ein Posten Sweater-Anzüge . . . 4.20, 2.75
- Ein Posten Knaben-Schulhosen . . . 2.45, 1.95, 95 Pf.
- Ein Posten Kinder-Regenbrosen marine, mit angerauchtem Futter, bis 10 Jahre passend . . . 1.45, 1.25, 95 Pf.
- Ein Posten Kinder-Leib und Seel geringelt 1.95, 95, 78 Pf.

Kinder-Konfektion

- Knaben-Hosen aus marine Stoffen mit Leisten für 6-12 Jahre passend 1.15
- Knaben-Anzüge aus soliden gemusterten Stoffen für 6-12 Jahre passend 3.50
- Knaben-Anzüge aus dunkelblauen Strappierstoffen für 6-9 Jahre passend 6.50
- Knaben-Joppen für das Alter 8-12 Jahre 2.95
- Knaben-Anzüge feldgrau mit Mütze, für das Alter von 6-9 Jahre 3.50
- Kinder-Mittel aus baumwoll. Ripplanel in hübschen Farben alle Grössen . . . Stück 1.25
- Mädchen-Kleider aus reinwoll. Musseline (durch Auslagen etwas gelitten) für 6-12 Jahre passend 4.90
- Mädchen-Kleider aus Baumwoll-Flanell Tailienform, kleidsam verarbeitet für 6-12 Jahre passend 2.95
- Mädchen-Kleider aus dunkelblau Cheviot hübsche Verarbeitung . . . für 6-10 Jahre passend 7.75
- Kinder-Kleider aus gestreift u. gepulvert Biber mit hübscher Garnitur für 6 Jahre passend 95 Pf.

Kinder-Regen-Schirme in guter Verarbeitung 1.75, 1.45, 1.25

Kinder-Wäsche

- Mädchen-Hemden aus gutem Wäscheluch mit Feikon 60 65 70 75 80 85 90 95 1.05 1.15 1.25 1.40 1.55 1.65
- Reform-Hemden mit Stickerei und Holsaure 60 65 70 75 80 85 90 1.25 1.35 1.45 1.60 1.75 1.90 2.10
- Mädchen-Hosen mit Stickerei-Volant, offene Form 40 45 50 55 60 65 85 95 1.10 1.25 1.40 1.55
- Mädchen-Hosen mit Stickerei-Volant, geschlossen 40 45 50 55 60 65 1.05 1.15 1.25 1.40 1.55 1.70
- Mädchen-Knie-Hosen mit Stickerei-Volant 40 45 50 55 60 65 1.45 1.55 1.70 1.85 1.95 2.10
- Kinder-Röckchen mit Stickerei-Volant und Stämchen 40 45 50 55 60 1.25 1.35 1.45 1.60 1.75
- Poröse Leibchen 7-12 Jahre passend . 1.85, 1.65
- Träger-Leibchen 2.25, 1.95, 1.75
- Gestrickte Leibchen 1.15, 95, 75 Pf.
- Kinder-Taschentücher weiss mit bunter Kante oder farbig . . . 15, 10, 8 Pf.

Schuhe u. Strümpfe

- Reissleder-Schnürstiefel für Knaben und Mädchen stark verarbeitet Grösse 31-35 27-30 Paar 5.90 5.50
- Rindbox-Schnürstiefel breite Form Grösse 31-36 27-30 Paar 8.50 7.90
- Chevreaux-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe Grösse 31-35 27-30 Paar 8.25 7.75
- Kinderstrümpfe Baumwolle, schwarz und federtartig für das Alter 1-3 4-6 7-9 10-12 Jahre Paar 30 38 48 58 Pf.
- Kinderstrümpfe Wolle plattiert für das Alter 1-3 4-6 7-9 10-12 Jahre Paar 58 78 95 1.15

Mützen, Kragen etc.

- Südwester für Knaben und Mädchen einfarbig und gemustert 1.25, 95, 75 Pf.
- Knaben-Militär-Mützen mit Schild . . . 1.45, 95 Pf.
- Teller-Mützen für Knaben und Mädchen . . 1.75, 1.25
- Lavalliers einfarbig und gemustert . . . 48, 25, 18 Pf.
- Krawatten für Steh- und Umlegekragen . . 48, 38 Pf.
- Knaben-Hosenträger kräftige Gummi-Qualität 75, 48, 28 Pf.
- Knaben-Maletot-Kragen garantiert 4 fach 48, 35 Pf.
- Kinder-Kragen Rips, Mull, Spachtel . . 68, 45, 32 Pf.
- Kleier Kragen und Garnituren dunkelblau, hellblau, schwarz . . . 1.95, 1.45, 95 Pf.
- Kinder-Lackgürtel Leder, Wachstuch . . . 58, 25 Pf.
- Reinseidene Haarbänder, alle Farben No. 5 ca. 2 1/2 cm br. 8, No. 12 ca. 6 cm br. 22 Pf. No. 9 ca. 4 cm br. 15, No. 20 ca. 8 cm br. 28 Pf.

Kinder-Schürzen

- Kinder-Schürzen gute Waschstoffe . . 1.75, 1.45, 95 Pf.
- Kinder-Schürzen in Druckstoffes u. Satin 2.25, 1.75, 1.45
- Kinder-Reform-Trägerschürzen gestreift und gepulvt, versch. Größen 2.10, 1.90, 1.75
- Schwarze Kinder-Schürzen mit hohem Volant Grösse 45-55 1.75
- Kinder-Kittel weiss und farbig 95 Pf.
- Knaben-Soldaten-Schürzen alle Grössen . . . 95 Pf.

- Kinder-Broschen 48, 28, 9 Pf.
- Kinder-Ringe echt Silber 95, 65, 45, 35 Pf.
- Kinder-Armbänder echt Silber u. Alpaka 1.75, 95, 75 Pf.
- Kinder-Perl-Halskotten weiss, blau, rot 48, 25, 18 Pf.
- Kinder-Halsketten echt Silber u. versilbert mit patriotischem Anhänger 1.45, 95 Pf.
- Kinder-Portemonnaies 48, 35, 25, 9 Pf.
- Kinder-Taschen Perlen, Leinwand, Moiré, Leder, etc. 1.45, 95, 65, 38 Pf.

Schul-Artikel

- Schüler-Elvis gefüllt 95, 65, 40, 38 Pf.
- Kaltes-Mappen mit u. ohne Henkel 1.95, 1.65, 95, 68 Pf.
- Feder-Kasten Holz u. Papier-Maché 95, 65, 28, 15, 9 Pf.
- Federhalter 15, 8, 5, 3 Pf.
- Radiorgummi 15, 8, 5, 3 Pf.
- Blaisstift 10, 6, 5, 4 Pf.
- Oktavhefte 8, 6, 4 Pf.
- Notizbücher 25, 15, 8 Pf.
- Löschblatt-Hefte 9, 5 Pf.
- Tusch- und Farbkästen . . . 1.50, 95, 60, 25 Pf.
- Pinset 25, 90, 15, 10 Pf.
- Vorschriftsmässige Schulhefte für Volks- und Bürgerschulen, mit Löschblatt und Umschlag . . . 10 Pf.

Knaben- und Mädchen-Ranzen in größter Auswahl

Aufgabenhefte, Notenhefte, Zeichenhefte.